



KONZEPTION

01.08.2026

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir als Team verstehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort, an dem sich Kinder wohlfühlen und sich in einer vertrauensvollen und geborgenen Atmosphäre entfalten und weiterentwickeln können. Gleichzeitig sind die Ansprüche durch den Niedersächsischen Orientierungsplan, die Einführung eines Qualitätsmanagements und die stetig neuen gesetzlichen und rechtlichen Vorgaben in den letzten Jahren enorm gestiegen.

Deshalb haben wir vom Team uns auf den Weg gemacht unsere pädagogische Arbeit noch einmal genau in den Blick zu nehmen und den veränderten Gegebenheiten anzupassen.

Grundsätzlich verstehen wir uns als ein System, das durch die Veränderung lebt und lebendig bleibt. Stetig werden neue Erkenntnisse aus Fortbildungen implementiert und in die praktische Arbeit übertragen. Dies erfordert von uns pädagogischen Fachkräften ein ständiges Umdenken und eine neue Orientierung im Blick auf das Kind und dessen individuelle Entwicklung. Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und seiner individuellen Bildungsbiografie grundsätzlich im Mittelpunkt unserer Arbeit. Als Teil unserer Gesellschaft sehen wir die Kinder als Mitgestalter unseres Kita- Alltages. Im Kleinen lernen sie, sich partizipatorisch mit einzubringen und somit auch (Mit-) Verantwortung zu tragen.

Das besondere Augenmerk in unserer Kindertagesstätte ist dem Leben im Einklang mit der Natur gewidmet. Ein verantwortlicher Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen unserer Erde ist ebenso wichtig, wie die Erkenntnis, in der Natur Ruhe zu finden und Kraft zu tanken.

Während das Leben immer vielfältiger und kurzlebiger wird, schaffen wir in unserer Kindertagesstätte den Kindern in der Auseinandersetzung mit der Natur die Möglichkeit sich ihre Welt zu eigen zu machen und sich in ihr zurecht zu finden. Klare Strukturen, Transparenz und eine fehlerfreundliche Umgebung sehen wir als Voraussetzung, dass Kinder sich frei, offen und neugierig die Welt erschließen können.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 1.1. Information zur Einrichtung und Träger
 - Kindergarten St. Raphael von 1970 bis heute
 - Räumlichkeiten
 - Das Außengelände
 - Unsere Öffnungszeiten
 - Bring- und Abholzeiten
 - Kosten
 - Unser Team
 - 1.2. Die Situation der Kinder und Familien unserer Einrichtung
 - 1.3. Unsere Rechtlichen Aufträge
 - Erziehungs- und Bildungsauftrag
 - Schutzauftrag
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns
 - 2.1. Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie
 - 2.2. Unser Verständnis von Bildung, unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
 - Die Säulen unserer Arbeit
 - Montessori Pädagogik
 - Situationsorientierter Ansatz
 - Der lebensbezogene Ansatz
 - 2.3. Das Spiel- Die elementare Lernform von Kindern
 - 2.4. Sexualpädagogische Grundaussagen
 - 2.5. Integration und Inklusion
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
 - 3.1. Vom Elternhaus in die Krippe/in den Kindergarten
 - 3.2. Von der Krippe in den Kindergarten
 - 3.3. Vom Kindergarten in die Grundschule
4. Organisation von Bildungsprozessen
 - 4.1. Die differenzierte Lernumgebung
 - 4.1.1. Unsere Gruppen
 - Rittersporngruppe – Schwerpunkt: Kreativität
 - Klatschmohngruppe – Schwerpunkt: Rollenspiele
 - Löwenzahngruppe – Schwerpunkt: Natur und Technik
 - Gänseblümchengruppe – Schwerpunkt: Wahrnehmung (Integrationsgruppe)
 - Pusteblumengruppe – Für unsere Kleinsten
 - 4.1.2. Weitere Funktionsräume
 - Das Labor
 - Raum „Kunterbunt“
 - Die Halle
 - Das Sternenzimmer
 - Der Bewegungsraum
 - 4.1.3. Unsere Tages- und Wochenstruktur
 - Der Tagesablauf im Kindergarten
 - 4.2. Interaktion mit Kindern
 - Selbst- und Mitbestimmung
 - 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

5. Kompetenzstärkung der Kinder durch gezielte Bildungsangebote
- 5.1. Projektarbeit in unserer Kindertagesstätte
 - Der Niedersächsische Orientierungsplan
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
7. Kooperation und Vernetzung
 - Zusammenarbeit mit psychosozialen Diensten
 - Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen
 - Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen
8. Qualitätssicherung und -entwicklung
 - Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
 - Die Prinzipien unserer Teamarbeit als Grundlage professionellen Handelns
 - Maßnahme zur Qualitätssicherung und -entwicklung
 - Ziel unserer Qualitätsentwicklung

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1. INFORMATION ZUR EINRICHTUNG UND TRÄGER

KINDERGARTEN ST. RAPHAEL VON 1970 BIS HEUTE

Im Jahre 1970 wurde im Ortsteil Altenmelle der „Kindergarten Altenmelle“ unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Matthäus eröffnet. Hier wurden in drei Regelgruppen 75 Kinder im Alter von 4-6 Jahren betreut.

Aufgrund des stetig steigenden Bedarfes wurde im Jahre 1994 die Einrichtung durch bauliche Maßnahmen erweitert, so dass nun in zwei Vormittags- und zwei Ganztagsgruppen 100 Kinder betreut werden konnten. Dieses Angebot wurde um eine alltagsübergreifende Nachmittagsgruppe mit 18 Kindergartenplätzen für Kinder ab dem 2. Lebensjahr ergänzt.

Ein nächster Meilenstein zum Ausbau der Kindertagesstätten Betreuung fand schließlich im Jahre 2015 mit dem Anbau einer Krippengruppe und den dazugehörigen Räumlichkeiten statt. Zu diesem Zeitpunkt konnten somit insgesamt 133 Kinder in unserer Kindertagesstätte betreut werden.

Dennoch zeigte sich mit dem demographischen Wandel, der gestiegenen Berufstätigkeit von Müttern und dem zusätzlich höheren Anteil an Alleinerziehenden in der Bevölkerung, dass das Angebot an Ganztagsplätzen nicht den tatsächlichen Bedarf decken konnte. So wurde im August 2022 die Betreuung in allen Gruppen ausgeweitet und eine Betreuung für alle Kinder des Regelbereiches von 07.00 – 16.00 Uhr und in der Krippe von 07.00 – 15.00 Uhr ermöglicht. Dies führte dazu, dass die altersübergreifende Nachmittagsgruppe aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten nicht mehr angeboten werden konnte.

Jedoch nicht nur in der Angebotsstruktur der Kinderbetreuung, sondern auch in der Namensgebung und in der Trägerschaft war die Kindertagesstätte seit Beginn der Gründung einem Wandel unterzogen.

So wurde zum 40jährigen Jubiläum im Jahr 2010 aus dem Kindergarten Altenmelle der Kindergarten St. Raphael. Seither ist der Erzengel Raphael der Namenspatron unserer Kindertagesstätte. Er steht für das Erkennen der eigenen Stärken, schenkt Mut und Hoffnung und ist Führer und Begleiter auf dem Weg des Lebens.

Im Jahre 2023 übernahm schließlich der Katholische Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten Melle die Trägerschaft der sieben katholischen Kindertagesstätten aus dem Stadtgebiet Melle. Die vormals ehrenamtlich geleiteten Kindertagesstätten wurden somit durch hauptamtlich Tätige des neu gegründeten Kirchengemeindeverbandes deutlich entlastet. Dieser Wechsel war aufgrund der stetig ansteigenden Anforderungen und den zu erfüllenden personellen, rechtlichen und hygienischen Standards ein wichtiger Schritt um dem komplexen System der Kindertagesstätten gerecht zu werden.

Ab August 2026 wurde eine unserer Kindergartengruppen in eine Integrationsgruppe umgewandelt. Mit diesem Schritt reagieren wir auf den wachsenden Bedarf an inklusiven Betreuungs- und Förderangeboten für Kinder mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf.

Wir erweitern damit unser pädagogisches Konzept im Sinne der Inklusion und schaffen Rahmenbedingungen, die eine individuelle Förderung sowie die gleichberechtigte Teilhabe aller

Kinder am Alltag ermöglichen. Durch den Einsatz zusätzlicher pädagogischer Fachkräfte und die enge Zusammenarbeit mit Familien sowie verschiedenen Fachdiensten werden die Kinder in ihrer Entwicklung bedarfsgerecht begleitet und unterstützt.

Die Einführung der Integrationsgruppe stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unserer Kindertagesstätte dar und unterstreicht das Ziel, Vielfalt als Bereicherung zu verstehen und allen Kindern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

RÄUMLICHKEITEN

Unsere Kindertagesstätte ist ein eingeschossiges Flachdachgebäude, welches sich auf drei Bereiche erstreckt: dem Krippen-, dem Personal- und dem Regelbereich. Zusätzlich gibt es weitere Räumlichkeiten im Keller.

Im Krippenbereich werden Kinder von 1-3 Jahre in der Pusteblumengruppe betreut. Er befindet sich im rechten Gebäudeteil unserer Kindertagesstätte. In diesem Komplex befindet sich der Gruppenraum mit einem Erlebnis-Spielpodest, ein Sanitärbereich, ein Ruheraum, ein Waschmaschinenraum und ein kleiner Arbeitsraum.

Der zwischen der Krippe und dem Regelbereich gelegene Personaltrakt umfasst einen großzügigen Personalraum, ein Besprechungszimmer, ein Personal-WC, ein barrierefreies WC, einen Materialraum sowie einen zusätzlichen Arbeitsbereich für die Verfügungszeiten der Mitarbeitenden. Hier ist auch der große Eingangsbereich, in dem Eltern zahlreiche Informationen über den Kindergarten erhalten. Sowohl aktuelle Informationen organisatorischer oder pädagogischer Art, als auch einmalige oder regelmäßige Veranstaltungen in und um Melle sind auf Informationstafeln ausgestellt oder liegen als Flyer zum Mitnehmen aus.

Im Regelbereich befinden sich neben dem Büro die vier Gruppenräume der Rittersporn-, der Klatschmohn-, der Löwenzahn- und der Gänseblümchengruppe. Jeder Gruppenraum hat einen thematischen Schwerpunkt und zu jedem dieser Räume gehört ein separater Waschraum und ein Garderobenbereich. Für unterschiedliche pädagogische Materialien stehen den Gruppen insgesamt zwei Räume zur Verfügung. Zudem lädt das Labor zum Ausprobieren und Experimentieren ein. Im Sternenzimmer können sich die Kinder die nötige Auszeit vom anstrengenden Kindergartenalltag nehmen. Diese Räume werden sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag gerne für Kleingruppenarbeit genutzt. Im Zentrum dieser Räume des Regelbereiches liegt die großzügig geplante Halle. Sie ist der zentraler Begegnungsort für alle. Das in diesem Bereich gelegene Café wurde im Jahr 2024 durch einen innenliegenden Wintergarten räumlich abgegrenzt. So konnte die offene Atmosphäre bewahrt und zugleich ein flexibel nutzbarer Raum geschaffen werden. Das Café dient den Gruppen unter anderem als Ort für gemeinsame Frühstückszeiten und wird darüber hinaus für pädagogische Angebote, beispielsweise zum Backen, sowie für die freie Bildungszeit der Kinder genutzt.

Im Keller befindet sich neben einer Werkstatt für den Hausmeister und einem Heizungsraum auch der Bewegungsraum für die Kinder. Hier haben die Kinder vor allem bei schlechtem Wetter die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen.

DAS AUßENGELÄNDE

Entsprechend unserer pädagogischen Ausrichtung ist das 2500 qm große Außengelände liebevoll und sehr ansprechend gestaltet. Vor allem in Sommer werden möglichst viele pädagogische Angebote im Außenbereich angeboten, weshalb jede Gruppe einen direkten Zugang zum Garten mit einer eigenen Terrasse hat. Kinder, die nicht an den Angeboten teilnehmen, haben die Möglichkeit diesen Bereich eigenständig zu erobern.

Obstbäume, Weinreben und aus Weidensträucher gestaltete Nischen und Tunnel machen den Außenbereich für die Kinder zu einem Naturerlebnis. Ergänzt wird dieses durch einen Barfußparcour, einer Matschanlage und dem Bachlauf. Das Außenlabor lädt zum Experimentieren ein und das Spielhaus, das Schiff und das Baumhaus bieten den Kindern zusätzliche Möglichkeiten sich in unterschiedlichen Rollen wiederzufinden. Unser Außengelände schafft außerdem einen vielfältigen Lebensraum für unzählige Insekten. Diese werden von den Kindern am Insektenhotel, bei einer Kräuterspirale und den vielseitig gestalteten Blumenbeeten gespannt beobachtet.

Die Mitte des Außengeländes bildet die Lagerstätte. Hier werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt, ein Picknick gemacht und gespielt.

Das Außengelände der Krippe bietet ebenso wie der Regelbereich viele Möglichkeiten zum Bewegen, Verstecken oder auch zum Ausruhen. Die unterschiedlichen Spielgeräte wie Schaukel, Wippe, Rutsche und Sandkasten, sowie der mit einer großen Pflanzenvielfalt angelegte Garten helfen den Kindern ihre noch sehr sensiblen Sinnesorgane zu entwickeln und zu trainieren. Das Sommerhaus ist mit einer kleinen Wohnküche ausgestattet, wodurch ein zusätzlicher Impuls für Rollenspiele geschaffen wurde. Ein besonderes Highlight ist die großzügig angelegte Bobby-Car-Rennstrecke.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Kindertagesstätte ist von montags bis freitags von 07.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Öffnungszeiten bieten wir unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten an.

Kernzeiten:

08:00 – 13:00 Uhr Kernzeit der Integrationsgruppe – mit Mittagessen

08:00 – 14:00 Uhr Kernzeit der Regelgruppen – mit Mittagessen

Randzeiten:

07:00 – 08:00 Uhr Erweiterte Betreuungszeit

13:00 – 16:00 Uhr Erweiterte Betreuungszeit

Innerhalb dieses Angebotes können Sie als Familie den Betreuungsumfang buchen, den Sie benötigen.

Im Krippenbereich bieten wir aufgrund der besonderen Bedürfnisse der jüngeren Kinder eine durchgängige Betreuung von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr an. Bei entsprechendem Bedarf ist ein Frühdienst ab 07:00 Uhr möglich. Voraussetzung hierfür ist eine Mindestanzahl von drei angemeldeten Kindern.

Durch die unterschiedlichen Betreuungsmodelle schaffen wir verlässliche Rahmenbedingungen für Kinder und Familien und ermöglichen eine bedarfsgerechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

BRING- UND ABHOLZEITEN

Uns ist es wichtig, dass ein gemeinsamer Start in den Tag gelingt. Aus diesem Grund legen wir Wert darauf, dass alle Kinder bis spätestens um 08.30 Uhr in der Kita sind.

Am Mittag besteht die Möglichkeit Ihr Kind im Kindergarten in der Zeit von 11.50 - 12.00 Uhr vor dem Mittagessen abzuholen, oder nach dem Essen ab 12.45 Uhr. Am Nachmittag bieten wir im Kindergarten eine gleitende Abholmöglichkeit an, je nach gebuchter Betreuungszeit.

In der Krippe besteht die Möglichkeit ihr Kind von 11.00 – 11.15 Uhr vor dem Mittagessen abzuholen, oder nach dem Essen zwischen 11.45 – 12.00 Uhr. Danach ist ein Abholen wegen der Ruhe- und Schlafenszeit erst wieder ab 14 Uhr möglich.

KOSTEN

Durch die Betreuung und Verpflegung in unserer Kindertagesstätte fallen folgende Kosten an:

Kinder unter 3 Jahre:

Krippe: 215,00€ monatlich – beinhaltet 7 Stunden Betreuung täglich

Kindergarten: 120,00€ monatlich – beinhaltet 5 Stunden Betreuung täglich

Kindergarten: 140,00€ monatlich – beinhaltet 6 Stunden Betreuung täglich

Randzeit: 17,50€ je ½ Stunde

Kinder über 3 Jahre:

0,00 € für bis zu 8 Stunden Betreuung

10,00€ je ½ Stunde Randzeit

In der Krippengruppe:

12,00 € monatlich für das Frühstück

Für alle Kinder:

3,65 € pro Mittagessen

12,00 € jährlich für Getränke

UNSER TEAM

Unser Team setzt sich zusammen aus insgesamt 23 pädagogischen Fachkräften, die durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, folgende Zusatzqualifikationen erworben haben:

- Fachwirtin Erziehungswesen
- Fachkraft für Heilerziehungspflege

- Fachkraft für Naturpädagogik
- Religionspädagogische Fachkräfte
- Fachkraft für Montessori-Pädagogik
- Fachkräfte für Kleinkindpädagogik
- Fachkraft für Psychomotorik
- Praxismentorin zur Unterstützung der Auszubildenden und zur Gewinnung neuer qualifizierter Fachkräfte

Außerdem unterstützt uns bei kleineren Reparaturen und bei der Gartenpflege unser Hausmeister, drei Reinigungskräfte sorgen für Sauberkeit und Hygiene, eine Hauswirtschaftskraft kümmert sich um alles rund um die Verpflegung der Kinder und unsere Rendantur ist Ansprechpartner in allen finanziellen Angelegenheiten.

Ferner stehen uns zwei Fachkräfte der pädagogischen Praxis in Melle an zwei bis drei Wochentagen beratend zur Seite. Diese nutzen auch die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte für Angebote der Frühförderung und für Elternberatung, so dass bei Bedarf zügig Kontakte hergestellt werden können.

1.2. DIE SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN UNSERER EINRICHTUNG

Kinder und ihre Familien sind stets eingebunden in eine sozialräumliche Umwelt. Somit verstehen wir jedes Kind und jede Familie als Teil einer individuellen Lebenswelt und Lebenssituation. Ausgehend von diesem Blick auf die Familien sehen wir es als unsere Aufgabe diesen Aspekt näher zu betrachten:

In unserer Kindertagesstätte werden grundsätzlich Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet betreut, jedoch wohnen die Familien überwiegend im näheren Umfeld der Kindertagesstätte. Diese liegt inmitten eines Wohngebietes im Stadtteil Altenmelle, nahe einem kleinen Waldstück. Somit lässt sich die Lage eher als ländlich bezeichnen. Eine gute Nachbarschaftspflege ist uns ebenso wichtig, als auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Feuerwehr. Die Nähe zum Wald ermöglicht es uns, mit den Kindern wöchentlich auf Erfahrungssuche in der Natur zu gehen und unseren naturpädagogischen Grundsatz zu leben. Gut eingebunden in das sozialräumliche Umfeld nutzen wir im Sinne unserer konzeptionellen Ausrichtung die uns gegebenen Ressourcen.

Räumlich weiter entfernt befindet sich die nächste Einkaufsmöglichkeit. Da ein ca 15-minütiger Fußweg entlang einer stark befahrenen Straße erforderlich ist, stellen Einkäufe mit den Kindern im Rahmen der pädagogischen Arbeit eher die Ausnahme dar. Auch die Innenstadt mit den zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, den Kirchen, den Grundschulen und dem Rathaus befinden sich außerhalb des direkten Wirkungskreises.

Dennoch wird mit zahlreichen Institutionen und Einrichtungen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Nicht nur mit den zu unserer Trägerschaft gehörigen Kindertagesstätten, sondern auch mit allen Kitas des Stadtgebietes Melle finden regelmäßige Kooperationstreffen statt.

Von der Kirchengemeinde St. Matthäus werden wir auch nach dem Trägerwechsel weiterhin religionspädagogisch begleitet.

Für einen guten Übergang der Kinder in die Grundschulen wird das letzte Kita-Jahr gemeinsam mit den Lehrkräften und den Schulleiterinnen gestaltet.

In medizinischen und therapeutischen Fragen stehen uns stets die Kinderärzte und die Therapeutische Praxis in Melle gerne beratend zur Seite. Ebenso pflegen wir mit den Fachkräften der therapeutischen Praxis eine intensive Zusammenarbeit, um allen Kindern gleichermaßen die Unterstützung zukommen zu lassen, die sie für ihre individuelle Entwicklung benötigen.

1.3. UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSAUFTRAG

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Konzeption sind im SGB VIII, im NKiTaG und im speziellen durch den Schutzauftrag im § 8a SGB VIII klar geregelt. Jede Kindertagesstätte hat demnach einen gesetzlich definierten Bildungs- und Erziehungsauftrag, dessen Ziel es ist:

- die Kinder zu unterstützen, zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heran zu wachsen
- jedes Kind in seiner sprachlichen Kompetenz und in seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz kontinuierlich zu unterstützen
- Jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und zu kritischem Denken anzuregen
- den natürlichen Wissensdrang des Kindes und die Freude am Lernen zu stärken und die Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen
- jedem Kind die Gleichberechtigung aller Menschen zu vermitteln
- jedes Kind mit einer gesundheitsbewussten Lebensweise vertraut zu machen

Dieser Auftrag wird im Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung konkretisiert und gibt unserer Arbeit den Rahmen für qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.

SCHUTZAUFTRAG

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist uns ein sehr großes Anliegen. Entsprechend diesem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII haben wir uns in der Auseinandersetzung im Team auf eine dem seelischen und körperlichen Wohl ausgerichtete Haltung verständigt. Aus dieser dem Kind zugewandten Haltung endstanden Regelungen, ein verbindlicher Verhaltenskodex und festgelegte, klar definierte Prozessbeschreibungen, die wir in unserem institutionellen Schutzkonzept festgehalten haben.

2. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

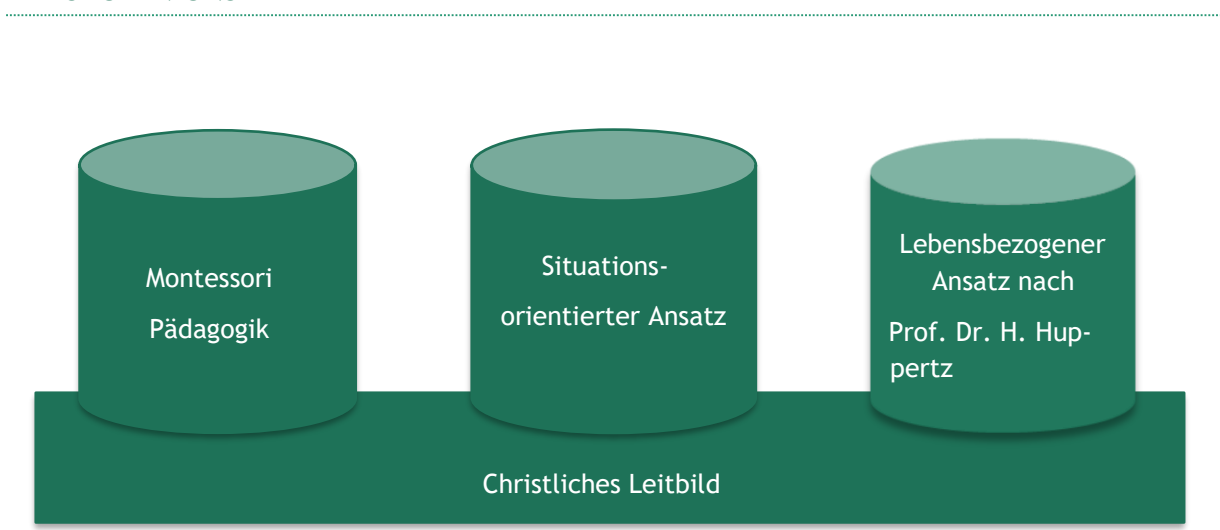
2.1. UNSER BILD VOM KIND, ELTERN UND FAMILIE

Jedes einzelne Kind steht mit seinen individuellen Fähigkeiten, Begabungen, Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Dabei bringt jedes Kind, wenn es zum ersten Mal unsere Kindertagesstätte besucht, auch bereits eine Fülle von Erfahrungen aus seinem jeweiligen individuellen Umfeld mit, die es ein Stückweit geprägt hat. Deshalb holen wir die Kinder dort ab, wo sie in ihrer persönlichen Entwicklung und Individualität stehen. In der aufmerksamen Beobachtung der Kinder lassen sich schnell die unterschiedlichen Charakterzüge erkennen: neugierig, zurückhaltend, bewegungsfreudig, wissbegierig, ruhig, aufgeweckt und vieles mehr. All diese Eigenschaften haben ihre Berechtigung und trotz der Unterschiede und Gegensätze lässt sich auch eine Gemeinsamkeit erkennen. Die Kinder versuchen entsprechend ihrer Persönlichkeit und ihren Möglichkeiten sich in dieser Welt und der Gesellschaft zurecht zu finden und sie sich zu eigen zu machen. Dabei sind sie selbst der Motor ihrer eigenen Entwicklung. In ihrem eigenen Tempo und Rhythmus versuchen sie sich die Welt zu erschließen und diese selbstwirksam mitzugestalten. Wir als Erwachsene sind in diesem Lernfeld Beobachter, Unterstützer, Vorbild und Wegbegleiter. Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

In einer Atmosphäre in der sich die Kinder geborgen und wohl fühlen, können sie sich frei und unbeschwert entwickeln. Empathie und Vertrauen dienen als Basis. Dabei werden Fehler als Wachstumsprozesse bewertet und nicht verurteilt. Im Austausch und in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen erlernen sie soziale Kompetenzen, die für das spätere Leben notwendig sind.

2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG, UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

DIE SÄULEN UNSERER ARBEIT



„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

Dieser Satz von Maria Montessori drückt kurz und prägnant unsere Haltung dem Kind gegenüber aus. Das heißt für uns, dass wir auf eine hohe Eigenkompetenz der Kinder in ihrer Entwicklung setzen und ihnen eine eigene, individuelle Entwicklung zugestehen.

Aus Erkenntnissen der Hirnforschung wissen wir, dass Kinder in sogenannten „sensiblen Phasen“ besonders aufgeschlossen für die Aufnahme neuer Informationen oder Fähigkeiten sind. Unsere Aufgabe ist es als Begleiterin des Kindes, die sensiblen Phasen zu erkennen und die Umgebung so zu gestalten, dass sie möglichst eigenständig agieren können.

SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ

Er bietet eine Fülle von Möglichkeiten, die Kindern helfen, in die Erwachsenenwelt hineinzuwachsen und sie besser zu verstehen.

Armin Krenz

Dieser Ansatz berücksichtigt in besonderer Weise, dass Kinder bereits viele unterschiedlichen Erfahrungen und Eindrücke gesammelt haben. Nur durch die Verarbeitung dieser individuellen Erlebnisse im Spiel und im kreativen Tun entsteht die Voraussetzung und die Bereitschaft sich neuen Lernerfahrungen zu widmen. Hierfür benötigen die Kinder selbstbestimmte Bildungszeit sowie eine Umgebung und pädagogische Angebote, die die Kinder für eine seelisch gesunde Entwicklung benötigen.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es somit, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen, ihnen Orientierung zu geben und Werte wie Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt zu vermitteln und vorzuleben. Ein wichtiger Baustein ist ebenso, Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse miteinzubinden, sodass sie sich als selbstwirksam erleben und nachhaltig eine stabile und autonome Persönlichkeit entwickeln können.

*„Wo Kinder wirklich leben, lernen und sich bilden –
da tun sie es ganz und er-lebend“*

Prof. Dr. Hubert Huppertz

Bei diesem Ansatz geht es darum die Erde und die Welt als einen Ort wahrzunehmen, der für alle Menschen, Tiere und Pflanzen gleichsam und gleichberechtigt ein Zuhause bietet. Es geht darum, Gerechtigkeit und Solidarität im Sinne von gemeinsamem Miteinander im Alltag zu erfahren und eine Haltung zu gutem und erlaubtem Handeln zu entwickeln. Oberstes Ziel ist, die Kinder zur Weltbürgerlichkeit zu führen, mit Sensibilität für Mensch, Tier und Natur und Akzeptanz für Diversität. Dabei steht generell immer das Erleben, Ausprobieren und Erforschen des Kindes im Vordergrund.

2.3. DAS SPIEL - DIE ELEMENTARE LERNFORM VON KINDERN

In unserer Kindertagesstätte hat das Spiel als grundlegende Lernform einen hohen Stellenwert. Es ist von Natur aus zweckfrei, was bedeutet, dass es nicht darum geht, ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Vielmehr können die Kinder ihrer Fantasie und Neugierde freien Lauf lassen. Während des Spielens erwerben die Kinder ganz nebenbei eine Vielzahl von Fähigkeiten, darunter Grob- und Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und Rücksichtnahme.

In einer Zeit, in der Kinder mit zahlreichen Eindrücken aus dem Alltag und den digitalen Medien konfrontiert sind, bietet das Spiel eine wichtige Möglichkeit, diese Erfahrungen zu verarbeiten. Zudem lernen sie, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein, und entwickeln gesellschaftliche Werte. Sie erproben, wie sie in verschiedenen Situationen agieren können.

Das Spiel ist somit ein wesentlicher Bestandteil des Lernens und der Entwicklung. Es fördert Kreativität, kritisches Denken und emotionale Intelligenz. Daher integrieren wir in unseren Tagesablauf regelmäßig Phasen für die freie Bildungszeit, um den Kindern den Raum zu geben, in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt zu werden.

2.4. SEXUALPÄDAGOGISCHE GRUNDAUSSAGEN

In unserer Kindertageseinrichtung ist sexualpädagogische Bildung ein selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder und geschieht im Alltag auf liebevolle, respektvolle und professionelle Weise. Sexualpädagogik in der Kita bedeutet nicht „Sexualaufklärung“ im klassischen Sinne, sondern die altersgerechte Begleitung kindlicher Körper- und Sinneserfahrungen, Identitätsentwicklung und Beziehungsfähigkeit.

Wir nehmen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung ernst und schaffen einen geschützten Rahmen, in dem sie sich sicher, geborgen und angenommen fühlen können – mit all ihren Fragen, Gefühlen und Ausdrucksformen.

Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Bestandteil der Entwicklung. Schon im Kleinkindalter beginnen Kinder, sich selbst und andere körperlich zu entdecken, Unterschiede wahrzunehmen und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erkunden. Diese frühkindliche Sexualität ist geprägt von Neugier, Unbefangenheit und Spielfreude und unterscheidet sich somit grundlegend von Erwachsenensexualität.

Ein zentrales Ziel unserer sexualpädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung zu stärken. Sie sollen lernen, ihre eigenen Grenzen zu spüren, diese auszudrücken und die Grenzen anderer zu achten. Dies schafft die Grundlage für ein gesundes Selbstwertgefühl und befähigt Kinder dazu, sich zu schützen und Hilfe zu holen, wenn sie sich unwohl fühlen. In diesem Sinne ist Sexualpädagogik auch ein wichtiger Bestandteil unseres Kinderschutzauftrags.

Wir vermitteln ein respektvolles, vorurteilsfreies Verständnis von Vielfalt. Kinder erleben bei uns, dass es unterschiedliche Familienformen, Geschlechteridentitäten, Lebensweisen und kulturelle Hintergründe gibt – und dass diese Vielfalt etwas Selbstverständliches ist. So fördern wir von klein auf ein inklusives Miteinander und begegnen diskriminierenden Haltungen mit Klarheit und Haltung.

Im Alltag gehen wir auf Fragen und Impulse der Kinder rund um Körper, Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen, Gefühle oder Beziehungen ehrlich und kindgerecht ein. Dabei gilt: Wir greifen Themen nicht willkürlich auf, sondern orientieren uns an den Kindern. Unsere Antworten und Reaktionen sind altersangemessen, empathisch und respektvoll. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder ernst genommen und sicher fühlen können.

Im Umgang mit Nähe, Körperkontakt und Schamgrenzen handeln wir achtsam und reflektiert. Wir achten auf einen respektvollen Umgang im Alltag, wahren die pädagogische Distanz und nehmen kindliche Signale ernst. Bei Auffälligkeiten oder Unsicherheiten ziehen wir den fachlichen Austausch im Team hinzu und nutzen externe Beratungsangebote.

Die sexualpädagogische Haltung ist eng mit unserem institutionellen Schutzkonzept verbunden. Kinder haben das Recht, sich sicher und geschützt zu fühlen. Deshalb stärken wir ihr Körperbewusstsein, ihr Wissen über persönliche Grenzen und ihr Vertrauen darin, dass sie sich jederzeit an eine Bezugsperson wenden können. So tragen wir zur Prävention von Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt bei.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer sexualpädagogischen Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und bieten bei Bedarf Gespräche und Austauschmöglichkeiten an.

Unsere sexualpädagogische Arbeit ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und einem ganzheitlichen Blick auf das Kind. Wir schaffen Räume, in denen Kinder sich neugierig, sicher und angenommen fühlen dürfen – mit all ihren Fragen, Gefühlen und Ausdrucksformen. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur gesunden Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zur Verwirklichung ihrer Rechte auf Bildung, Schutz und Beteiligung.

2.5. INTEGRATION UND INKLUSION

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Diesem Gedanken folgend verstehen wir Vielfalt als Bereicherung und schaffen Rahmenbedingungen, die jedem Kind die Möglichkeit geben, sich entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Entwicklungsvoraussetzungen zu entfalten. Mit der Einrichtung unserer Integrationsgruppe setzen wir diesen pädagogischen Grundsatz im Alltag um und fördern gemeinsames Lernen, Teilhabe und gegenseitige Wertschätzung.

Als christliche Einrichtung verstehen wir es als unseren Auftrag, jedem Menschen mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit zu begegnen. Integration und Inklusion sind für uns gelebte Haltung und ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung lernen, spielen und wachsen Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen, Fähigkeiten, kulturellen Hintergründen, Religionen und Lebenssituationen gemeinsam. Dabei sehen wir Verschiedenheit als Chance, voneinander zu lernen und soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme und gegenseitige Akzeptanz zu entwickeln.

Mit der Einrichtung einer Integrationsgruppe schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf individuell zu begleiten und zu fördern. Dabei orientieren wir uns an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Unser Ziel ist es, allen Kindern die bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten und ihre Teilhabe am Gruppenleben zu ermöglichen.

Gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung bedeuten für uns, Barrieren abzubauen, individuelle Wege zu ermöglichen und die Selbstständigkeit jedes Kindes zu stärken. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien sowie mit therapeutischen und pädagogischen Fachkräften schaffen wir die Grundlage für eine ganzheitliche Förderung.

Integration verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess:

- Wir öffnen neue Wege für gemeinsames Lernen und Leben.
- Wir achten die Individualität jedes Kindes.
- Wir fördern gegenseitige Wertschätzung und Toleranz.
- Wir treten Ausgrenzung und Isolation aktiv entgegen.
- Wir schaffen eine Umgebung, in der Vielfalt selbstverständlich gelebt wird.

So erleben Kinder in unserer Kindertagesstätte Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Anerkennung, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen.

Integration und Inklusion entstehen nicht allein dadurch, dass Kinder gemeinsam eine Gruppe besuchen. Damit Teilhabe und gemeinsames Lernen gelingen, bedarf es einer bewussten pädagogischen Gestaltung, fachlicher Kompetenz sowie entsprechender personeller und räumlicher Rahmenbedingungen.

Die Arbeit in unserer Integrationsgruppe orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen aller Kinder. Dabei schaffen wir Strukturen, die jedem Kind ermöglichen, sich entsprechend seiner Fähigkeiten zu entwickeln und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Für die pädagogische Arbeit stehen qualifizierte Fachkräfte mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Verfügung. Durch die enge Zusammenarbeit von pädagogischen und heilpädagogischen Fachkräften können Kinder gezielt begleitet, gefördert und in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Bei Bedarf werden zusätzliche Unterstützungsangebote in Anspruch genommen. Hierzu gehören beispielsweise therapeutische Maßnahmen sowie die Zusammenarbeit mit Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten oder weiteren Fachstellen. Ebenso pflegen wir eine vertrauensvolle Kooperation mit Frühförderstellen, medizinischen Fachkräften, Beratungsdiensten und Schulen.

Für Familien bedeutet die Integrationsgruppe, dass Kinder in ihrem vertrauten sozialen Umfeld verbleiben können. Freundschaften und Kontakte im Wohnumfeld werden gestärkt und gemeinsame Erfahrungen ermöglichen ein natürliches Miteinander.

Inklusion verstehen wir als eine Haltung, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Zugehörigkeit geprägt ist. Nicht die Anpassung an eine vorgegebene Norm steht im Mittelpunkt, sondern die Anerkennung individueller Unterschiede und die Gestaltung eines gemeinsamen Lern- und Lebensraumes. So schaffen wir eine Atmosphäre, in der Gemeinschaft, Unterstützung und gegenseitige Achtung wachsen können.

ALLE KINDER SIND GLEICH – JEDES KIND IST VERSCHIEDEN

3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF

Kommt ein Kind zum ersten Mal in eine Kindertagesstätte befindet es sich an einem Scheitelpunkt in seiner Entwicklung. Scheitelpunkte sind entscheidende Phasen im Leben eines Menschen, in denen Veränderungen stattfinden und die bewältigt werden müssen. Das Kind verlässt seine vertraute Umgebung und muss sich auf Neues einlassen. Erfolgreich bewältigte Übergänge ermöglichen persönliches Wachstum und die Entwicklung neuer Fähigkeiten. Sie fördern die Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität, sich auf veränderte Situationen einzustellen. Die sozialen Kontakte werden erweitert, so dass das Kind in einem größeren sozialen Netzwerk eingebunden ist. Dies stärkt die Resilienz und somit das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes.

Erfolgreich und positiv gestaltete sowie gut begleitete Übergänge spielen daher eine bedeutende Rolle bei der individuellen Entwicklung eines Menschen. Dabei sind vor allem Übergänge in den ersten Lebensjahren sehr markant, da sie auch spätere Veränderungsprozesse mitbeeinflussen.

Bewusst gestaltete Übergänge und klare Absprachen mit den Eltern sind deshalb wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei erleben wir in unserer Kindertagesstätte folgende Übergänge:

3.1. VOM ELTERNHAUS IN DIE KRIPPE/IN DEN KINDERGARTEN

Diesen Übergang gestalten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, bei dem das Kind schrittweise zunächst in Begleitung der Eltern die Kindertagesstätte und die neue Umgebung kennenlernen kann. Hierfür ist eine gute und verlässliche Zusammenarbeit zwischen der Bezugserzieherin und dem begleitenden Elternteil grundlegend. Diese kommt nicht nur dem Kind zugute, sondern auch die Eltern werden in ihrem Ablöseprozess unterstützt.

Die Erstgespräche mit Eltern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen gestalten wir mit Hilfe unterschiedlicher Medien. Ein gutes Mittel auch für Informationen zwischen Tür und Angel ist die bildgestützte Kommunikation, eine Übersetzungs-App oder auch unsere Kita-App, die Informationen und Nachrichten in vielen Sprachen wiedergibt.

3.2. VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Kinder, die bereits in unserer Krippengruppe in Begleitung ihrer Eltern eingewöhnt wurden, und in den Regelbereich wechseln, werden durch die pädagogischen Fachkräfte behutsam auf diesem Weg begleitet. Zunächst besucht die zukünftige Bezugserzieherin das Kind in den Räumlichkeiten der Krippe, um dann nach und nach den Schritt in den Regelbereich zu meistern. Dies geschieht stets in einem engen Austausch mit den Eltern.

3.2. VOM KINDERGARTEN IN DIE GRUNDSCHULE

Im letzten Kindergartenjahr begeben sich die Kinder auf eine besondere Reise mit dem Lubo-Programm. In kleinen Gruppen tauchen sie spielerisch für etwa 30 Minuten in spannende Themenwelten ein – mal geht es um Gefühle, mal um Freundschaft oder darum, wie man Konflikte gemeinsam löst. Dabei entdecken die Kinder nicht nur viel über sich selbst, sondern stärken ganz nebenbei ihr Selbstbewusstsein und ihre soziale Kompetenz. So können sie mit einem starken Gefühl für sich und andere mutig und gut vorbereitet in die Schule starten.

Eine gute Kooperation mit den Grundschulen, der den Besuch des Unterrichts noch in der Kindergartenzeit möglich macht, ein Verkehrssicherheitstraining durch die Polizei, ein „Erste-Hilfe-Kurs“ für Kinder und viele weitere Aktionen, die die Kinder fordern und fördern legen die Grundlage für einen gelungenen Übergang ins Schulleben.

Besonders im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung nehmen wir das Sprachverständnis der Kinder genauer in den Blick, da dies eine wesentliche Kompetenz ist, um dem Unterricht später folgen zu können.

Kinder, die Unterstützung benötigen, werden in diesem Jahr intensiv und individuell sprachlich durch unsere pädagogischen Fachkräfte gefördert. Sollte Ihr Kind diese differenzierte Sprachförderung bekommen, werden wir bereits im vorletzten Jahr das Gespräch mit Ihnen suchen und die Inhalte besprechen. Ebenso werden Sie im Laufe des Jahres kontinuierlich informiert über die Sprachentwicklung und gegebenenfalls werden zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen besprochen. Ein abschließendes Gespräch kurz vor der Einschulung gibt Ihnen zusätzlich die Möglichkeit eventuell weitere Fördermöglichkeiten zu erfragen.

4. ORGANISATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1. DIE DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG

Unsere Kindertagesstätte arbeitet gruppenorientiert. Die Fachkräfte greifen Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder gruppenintern in Angeboten, Projekten und pädagogischen Impulsen auf.

Gleichzeitig eröffnen wir den Kindern Möglichkeiten, gruppenübergreifende Erfahrungen zu sammeln. Nach Absprache mit den Fachkräften können die Kinder andere Gruppen besuchen und dort Kontakte knüpfen, neue Spielpartner finden sowie weitere Lern- und Erfahrungsräume kennenlernen.

Durch die verschiedenen Bildungsbereiche innerhalb der Einrichtung schaffen wir eine differenzierte Lernumgebung, die den individuellen Entwicklungsständen und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Die Kinder werden dabei in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und erhalten vielfältige Möglichkeiten, eigene Entscheidungen im Spiel- und Lernprozess zu treffen.

Die enge Zusammenarbeit im Team ermöglicht es, Beobachtungen auszutauschen und Angebote gezielt an den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder anzupassen. So entsteht eine Lernumgebung, die sowohl Sicherheit durch feste Gruppenstrukturen als auch Offenheit für neue Erfahrungen bietet.

4.1.1. UNSERE GRUPPEN

..... RITTERSPORNGRUPPE - SCHWERPUNKT: KREATIVITÄT

Die Förderung von Kreativität ist von großer Bedeutung, da sie dazu beiträgt, die kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten von Kindern zu stärken. Kreatives Spielen und Gestalten ermöglicht den Kindern, ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken, Problemlösungen zu entwickeln und soziale Kompetenzen zu erwerben. Die Entwicklung einer gesunden und eigenständigen Persönlichkeit des Kindes wird gefördert durch die Möglichkeiten, die es bekommt schöpferisch und individuell tätig zu werden.

In der Ritterspornguppe stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dabei kommt es nicht auf das Ergebnis an. Im Fokus steht hier das Tun und die Umsetzung individueller Ideen. Ganz nebenbei trainiert das Kind dabei die Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit und auch sprachliche Kompetenzen.

..... KLATSCHMOHNGRUPPE - SCHWERPUNKT: ROLLENSPIELE

Rollenspiele helfen den Kindern sich die Welt der Erwachsenen zu erschließen. Sie spielen reale Situationen aus der Lebenswirklichkeit der Erwachsenen nach, können somit erlebte Situationen sinnvoll verarbeiten und sich auf diese Weise Kompetenzen aneignen, die für das spätere Leben wichtig sind. In unterschiedlichen Rollen sehen sie die Welt einmal „mit anderen Augen“, als Mutter, Vater, Polizist, Krankenschwester,

Dies erfordert Absprachen zu treffen, Regeln festzulegen und diese einzuhalten, tolerant zu sein, Kompromisse zu schließen aber auch eigene Ideen und Vorschläge miteinzubringen und durchzusetzen.

Unterschiedliche Verkleidungsutensilien, eine Bühne und eine große Puppenecke helfen den Kindern in dem Gruppenraum der Klatschmohngruppe in ihre eigens erschaffene Wirklichkeit einzutauchen.

Mithilfe von Requisiten und Geschichten aus dem Bereich der Märchen bekommen die Kinder die Möglichkeit in eine Phantasiewelt einzutauchen, die ihnen zeigt, dass auch schwierige Situationen bewältigt werden können. So erfahren die Kinder Zuversicht und Lebensfreude.

LÖWENZAHNGRUPPE - SCHWERPUNKT: NATUR UND TECHNIK

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Wir greifen diese natürliche Entdeckerfreude auf und schaffen vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erleben, zu beobachten und zu erforschen.

Durch regelmäßige Aufenthalte im Außengelände, Spaziergänge und Naturerkundungen sammeln die Kinder unmittelbare Erfahrungen mit Pflanzen, Tieren und den verschiedenen Jahreszeiten. Sie beobachten Veränderungen in ihrer Umwelt, stellen Fragen und entwickeln eigene Ideen und Lösungswege.

Im Alltag erhalten die Kinder Gelegenheit, selbstständig zu experimentieren und naturwissenschaftlichen Phänomenen nachzugehen. Dabei stehen das Beobachten, Ausprobieren, Vergleichen und Dokumentieren im Vordergrund. Gemeinsam erforschen wir beispielsweise die Eigenschaften von Wasser, Erde, Luft und Licht oder beschäftigen uns mit dem Wachstum von Pflanzen und den Lebensräumen von Tieren.

Durch die Verbindung von Naturerfahrungen und forschendem Lernen fördern wir die Neugier, das selbstständige Denken, die Problemlösefähigkeit sowie die sprachliche Entwicklung der Kinder. Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre Umwelt aufmerksam wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und Freude am Entdecken und Lernen zu entwickeln.

Neben dem Forschen in Natur und Technik bildet das Bauen und Konstruieren einen weiteren Schwerpunkt unserer Gruppe. Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien fördern wir das räumliche Denken, erste mathematische Grunderfahrungen sowie Kreativität und Problemlösekompetenz. Gleichzeitig werden beim gemeinsamen Bauen und Konstruieren wichtige sozial-emotionale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Teilen, Abwarten und kooperatives Handeln gestärkt.

GÄNSEBLÜMCHENGRUPPE - SCHWERPUNKT: WAHRNEHMUNG (INTEGRATIONSGRUPPE)

Wo Kinder sind, da sind auch **Sinne** im Spiel.

In der Gänseblümchengruppe haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sinne zu entdecken und kennenzulernen. Vielfältiges Sinnesmaterial und die räumliche Ausstattung regen die Kinder an, ihre Sinne zu aktivieren und zu schärfen.

In unterschiedlichen Angeboten haben sie Zeit zum Ausprobieren, Erforschen und Erleben.

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen ist die Brücke zu einem gesunden Körperbewusstsein und Körperempfinden. Das Kind gelangt zu einem positiven Selbstbildnis, welches sich auf das spätere Lernen auswirkt. Ebenso ist eine gute Raum-Lage-Wahrnehmung die Basis für alle Lernprozesse. Die Kinder brauchen eine Vorstellung der räumlichen Begriffe oben, unten, rechts und links, vorne und hinten, um Rechnen aber auch Schreiben zu lernen.

Kinder sind eigensinnig, können mit Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben.

PUSTEBLUMENGRUPPE - FÜR UNSERE KLEINSTEN

In unserer Krippengruppe begleiten wir die Kinder mit viel Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und fachlicher Kompetenz. Die Gestaltung des Tagesablaufs orientiert sich dabei stark an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Rituale und wiederkehrende Abläufe geben den Kindern Sicherheit und Struktur. Gleichzeitig lassen wir genügend Raum für individuelle Begleitung, freie Entfaltung und gezielte Förderung.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens zu schaffen, in der sich jedes Kind wohl und sicher fühlt. Eine verlässliche Bezugsperson bildet die Grundlage für eine stabile Bindung, die als Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse gesehen wird. Bereits in der Eingewöhnung, die wir in Anlehnung an das Berliner Modell gestalten, legen wir den Fokus auf den behutsamen Beziehungsaufbau zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

Im täglichen Miteinander legen wir großen Wert auf einen achtsamen Umgang mit den Kindern. Wir beobachten ihre Interessen und Bedürfnisse genau und greifen diese in unseren Angeboten gezielt auf. Durch vielfältige Impulse unterstützen wir die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Dabei verstehen wir Bildung als einen aktiven Prozess, der vom Kind selbst ausgeht und von uns pädagogisch begleitet wird.

Auch der Kontakt zu den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ein vertrauensvoller Austausch liegt uns am Herzen. Für Gespräche, Fragen oder Anliegen haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einem respektvollen Dialog mit dem Kind, einer vorbereiteten Umgebung und einer Haltung, die die kindliche Persönlichkeit ernst nimmt und stärkt.

4.1.2. WEITERE FUNKTIONSRÄUME

„Kinder brauchen mehr denn je diese Räume, in denen sie ausprobieren, experimentieren, forschen und zusammen mit anderen Kindern immer wieder neue Dinge erfinden können. Räume, in denen Pädagogen verlässliche Bezugspersonen sind, die ihnen weiterhelfen, wenn sie wollen – und nicht umgekehrt.“ (Marion Tielemann)

DAS LABOR

Im Labor können die Kinder ihrer Entdecker- und Experimentierfreude freien Lauf lassen. Hier erlernen sie durch selbständiges und angeleitetes Experimentieren die Gesetze der Natur. Durch Freude am Beobachten und Erforschen erhalten sie Zugang zu den Naturwissenschaften. Altersgemäße Experimente die sowohl selbstständig als auch angeleitet durchgeführt werden sollen bei den Kindern das Interesse und die Begeisterung für naturwissenschaftliche Fragestellungen und Lösungen erwecken. Beim Experimentieren erfahren sie unter anderem, wie ein Stromkreis funktioniert, was Oberflächenspannung ist, wie der Wasserkreislauf arbeitet und vieles mehr. Darüber hinaus lernen wir die Pflanzen in unserem Garten und deren Wirkung kennen und bereiten beispielsweise Tee aus Blüten und Blättern zu.

RAUM “KUNTERBUNT“

Dieser Raum wird vielseitig genutzt und bietet den Kindern unterschiedliche Angebote im kreativen Bereich. Hier haben sie die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien – wie Papier, Holz, Stoff, Ton oder Naturmaterialien– zu experimentieren, zu gestalten und zu werken. Dabei erwerben sie grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen, Techniken und Materialien und erweitern so spielerisch ihre feinmotorischen Kompetenzen.

Darüber hinaus ist der Raum ein wertvoller Ort für soziale Lernprozesse. Gemeinsame kreative Projekte, das Teilen von Ideen sowie gegenseitige Unterstützung fördern die soziale Interaktion. Die Kinder lernen, sich abzustimmen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Kompromisse zu finden und im Team zu arbeiten. So entwickeln sie wichtige Kompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Konfliktlösung.

Auch Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen werden gestärkt: Die Kinder erleben, dass sie eigene Ideen umsetzen, Probleme eigenständig lösen und dabei sichtbare Ergebnisse schaffen können. Der Raum bietet somit nicht nur Raum für Kreativität und Handlungsfreude, sondern auch für Persönlichkeitsentwicklung und demokratisches Miteinander.

DIE HALLE

Die großzügig gestaltete Halle im Zentrum des Kindergartenbereichs bietet vielfältige Möglichkeiten für Begegnung, Spiel und gemeinsames Lernen. Sie lädt zum Austausch, zum voneinander Lernen und zu einem wertschätzenden Miteinander ein.

Im integrierten Café finden unter anderem Gruppenfrühstücke sowie Backangebote statt. Zudem wird das Café als Essensbereich für das Mittagessen genutzt.

Die Halle bietet außerdem Raum für verschiedene pädagogische Angebote, wie Kinder-Yoga sowie kreative und gestalterische Aktivitäten. Ebenso dient sie als Ort für gemeinsames Singen, Gottesdienste, Elternabende und Kindergartenfeste. Durch ihre vielseitige Nutzung bildet die Halle einen zentralen Treffpunkt im Alltag der Einrichtung und fördert das gemeinschaftliche Miteinander.

DAS STERNENZIMMER

Für die Entwicklung zu einer ausgeglichenen und starken Persönlichkeit ist es wichtig, eine ausgewogene Balance zwischen Phasen der Anspannung und der Entspannung zu erleben. Das Sternenzimmer ist daher bewusst so gestaltet, dass es Raum für Kleingruppen bietet, in denen die Kinder zur Ruhe kommen, entspannen und neue Kraft schöpfen können.

Darüber hinaus bietet das Sternenzimmer insbesondere den Kindern der Integrationsgruppe die Möglichkeit, sich zeitweise aus dem lebhaften Kitaalltag zurückzuziehen. In einer reizärmeren und geschützten Umgebung können individuelle Förderangebote, Rückzugsmöglichkeiten sowie Ruhe- und Entspannungsphasen stattfinden.

Mit seiner besonderen Atmosphäre und Ausstattung schafft das Sternenzimmer ideale Bedingungen für Momente des In-sich-Versinkens, der Wahrnehmungsförderung und des gemeinsamen ruhigen Erlebens. Es unterstützt die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zur Ruhe zu kommen und ihr emotionales Wohlbefinden zu stärken.

DER BEWEGUNGSRAUM

In unserem Bewegungsraum bieten wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft erhalten sie durch gezielte Angebote in den Bereichen Bewegung und Psychomotorik sowie durch eine vielfältige Material- und Geräteauswahl wertvolle Impulse für ihre Entwicklung. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die motorischen Fertigkeiten, sondern stärken auch das Selbstbewusstsein sowie die sozialen und sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Durch gemeinsame Bewegungserfahrungen lernen die Kinder, wie wichtig es ist, Rücksicht aufeinander zu nehmen und zusammenzuarbeiten.

4.1.3. UNSERE TAGESSTRUKTUR

DER TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

07:00 – 08:00 Uhr	In dieser Zeit findet eine Betreuung im Frühdienst statt.
08.00 – 12.00 Uhr	Zeit für pädagogisch angeleitete als auch freie Bildungszeit. Die Kinder haben in den unterschiedlichen Phasen des Vormittages die Gelegenheit Bildungsangebote zu nutzen, das Außengelände zu erkunden und zu frühstücken.
Ca. 12.00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
anschließend	Gruppenzeit mit zusätzlichem gruppenübergreifendem Angebot auf dem Außengelände.
ab 15.00 Uhr	„Apfelpause“ und Freispielzeit

4.2. INTERAKTION MIT KINDERN

SELBST- UND MITBESTIMMUNG DER KINDER

Die Kinder sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und somit natürlicherweise Mitgestalter des Kindergartenalltages. Entsprechend dieses Verständnisses von Zusammenarbeit werden die Kinder in Angebote, Aktionen und Entscheidungsprozesse eingebunden. Bereits die Jüngsten werden in ihren häufig noch nonverbalen Äußerungen ernst genommen. Die älteren Kinder lernen in den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen ihre Meinung zu äußern, Beschwerden zu formulieren und konstruktive Kritik zu üben. Im Austausch mit den Kindern werden genannte Verbesserungsvorschläge und Ideen umgesetzt oder auch Kompromisslösungen hierzu gefunden. So lernen Kinder in selbstverständlicher Weise ihre Meinung zu äußern, sie erfahren, dass diese ernstgenommen wird, aber auch, dass nicht jeder Wunsch umgesetzt werden kann. Instrumente zur Umsetzung der Partizipation sind das Kinderparlament, die Kinderkonferenzen und natürlich der tägliche Austausch im Gruppenalltag. Hierbei lernen die Kinder zudem, einander zuzuhören, die Wünsche anderer Kinder zu respektieren, zu verstehen und Empathie zu entwickeln.

Während die Kinderkonferenzen dazu dienen, gruppeninterne Themen, Anliegen und Aktionen zu besprechen, bietet das Kinderparlament Raum für die Mitgestaltung gruppenübergreifender Projekte und Vorhaben. Es setzt sich aus je zwei gewählten Kindervertreterinnen und -vertretern jeder Kindergartengruppe zusammen, die demokratisch von ihren Gruppen gewählt werden. Begleitet wird das Kinderparlament von zwei pädagogischen Fachkräften, die die Kinder in ihren Entscheidungsprozessen unterstützen und moderierend zur Seite stehen.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Vorschulkindern, die im Rahmen des Lubo-Programms gezielt an demokratische Prozesse herangeführt werden. Sie gestalten ihr letztes Kita-Jahr aktiv mit – bei der Planung von Ausflügen, Aktionen oder auch der gemeinsamen Übernachtung. Auf diese Weise erleben sie unmittelbar ihre eigene Selbstwirksamkeit, was einen wichtigen Beitrag zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls und ihrer Resilienz leistet.

Kinder in unserem Haus haben ein Recht auf:



Darunter verstehen wir die Beteiligungsrechte von Kindern (UN-Kinderrechtskonvention), sowie das Recht eines Kindes auf Selbstständigkeit, Information und Individualität. Partizipation ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

Der Tagesablauf bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die den Kindern genügend Freiraum lassen, um ihren individuellen Interessen nachzugehen, eine Auszeit zu nehmen oder an Bildungsangeboten teilzunehmen. In Übereinstimmung mit der Aussage von Maria Montessori: „Jedes Kind ist der Motor seiner eigenen Entwicklung“, gehen wir davon aus, dass sich jedes Kind in den unterschiedlichen Bildungsangeboten unserer Kindertagesstätte wiederfindet. So kann es seine eigene Bildungsbiographie aktiv mitgestalten.

4.3. BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Während die Lernfortschritte der Kinder in der Goldschatzmappe eigenständig gesammelt werden, nehmen die pädagogischen Fachkräfte die Bildungsbiografie der einzelnen Kinder anhand zertifizierter Beobachtungsinstrumente zusätzlich in den Blick. Dabei bildet die tägliche Beobachtung die Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Die kontinuierliche Dokumentation macht die einzelnen Entwicklungsschritte nachvollziehbar und transparent.

In einem halbjährigen Rhythmus werden anhand der Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation (EBDs) von „Petermann & Petermann“ gezielt differenzierte Meilensteine der Entwicklung in den Blick genommen und überprüft. So lässt sich frühzeitig erkennen, ob weitere Hilfen für eine altersgemäße Entwicklung notwendig sind.

Gut entwickelte sprachliche Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für weitere Bildungs- und Lernprozesse und somit eine Kernkompetenz für die Erlangung der Schulreife. Deshalb überprüfen wir einmal jährlich nochmals in besonderer Weise das Sprachverständnis, den Wortschatz, die Grammatik, Lautbildung und das Dialogverhalten des Kindes mit Hilfe des BaSik- Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagesstätte).

Auf Grundlage der Auswertungen des Sprachstandes des Kindes wird dann alltagsintegriert eine individuelle und differenzierte Sprachförderung durchgeführt mit dem Ziel, nicht nur die Sprachkompetenzen zu stärken, sondern auch die Freude am Sprechen zu fördern.

Grundsätzlich liegt der Fokus bei den Beobachtungen zunächst darauf, individuelle Stärken, Talente und Interessen bewusst wahrzunehmen. Aufbauend auf diese bereits vorhandenen

Fähigkeiten werden im Weiteren zielgerichtete Angebote entwickelt, welche das Kind in seiner Entwicklung zusätzlich fördern und fordern.

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER DURCH GEZIELTE BILDUNGSANGEBOTE

In unserer Kindertagesstätte nehmen die Kinder in unterschiedlicher Weise an gezielten Bildungsangeboten teil. Wir unterscheiden hier zwischen der Projektarbeit innerhalb der Gruppen, sowie der gruppenübergreifenden Projektarbeit und freien Angeboten auf dem Außengelände.

5.1. PROJEKTARBEIT IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Ein Projekt in unserer Kindertagesstätte beginnt stets mit einem in einer Kinderkonferenz demokratisch ausgewähltem Thema. Dafür bringen die Kinder ihre Themen mit in den Morgenkreis ein. Die pädagogische Fachkraft kann aufgrund von aktuellen Beobachtungen aus dem Gruppenalltag weitere Impulse zur Themenfindung einbringen, so dass sowohl die Bedürfnisse als auch die Interessen der Kinder im Projekt berücksichtigt werden. Nun werden über einen längeren Zeitraum gezielte Angebote entwickelt, in der sich die Kinder mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen und die gleichzeitig die Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes (siehe unten) bearbeiten. So gewährleisten wir eine möglichst hohe ganzheitliche Wissensvermittlung und Kompetenzerweiterung.

Die Teilnahme an den Angeboten ist stets freiwillig. Die Angebote sind daher so gewählt, dass sich jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken miteinbringen kann. Ebenso ist das Projekt so gestaltet, dass nicht ein bestimmtes Ergebnis erzielt werden soll, sondern der Erwerb neuer Kompetenzen und die Anwendung des Gelernten im Vordergrund steht. Das Nachlassen des Interesses der Kinder am Thema kündigt auch das Ende eines Projektes an. Ein klarer Abschluss ist auch hier wieder ein wichtiger Schritt, der den Kindern Orientierung gibt und den Weg für neue Projekte öffnet.

Der Abschluss beinhaltet stets eine Präsentation der entstandenen Werke durch eine Ausstellung oder Fotocollage, ein abschließendes Gespräch und eine Projektbewertung seitens der Kinder.

Gruppenübergreifende Projekte in unserer Kita zeichnen sich dadurch aus, dass die Themen und/oder der Zeitrahmen vorgegeben werden. Festgelegt ist im Jahresverlauf unsere Projektwoche zum Thema Kinderrechte und unsere Forscherwoche.

DER NIEDERSÄCHSISCHE ORIENTIERUNGSPLAN

Jedes Projekt beinhaltet durch die gezielte Auswahl an pädagogischen Angeboten folgende Bildungsbereiche:

1. EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

Emotionale Kompetenz bedeutet, mit den eigenen positiven als auch negativen Gefühlen umgehen zu können. Hierfür bietet die Kindertagesstätte durch den Kontakt und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Kindern der Gruppen ein großes Lern- und Übungsfeld. Sowohl in Alltagssituationen als auch in gezielten Angeboten, in denen Gefühle wahrgenommen, benannt und ausgedrückt werden, geben die pädagogischen Fachkräfte den Kindern die nötige Unterstützung ihre Emotionen zuzulassen und bei anderen Kindern wahrzunehmen. Dies ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Empathie und sozialer Intelligenz.

Respekt und Akzeptanz, sowie eine wertschätzende Atmosphäre schaffen emotionale Sicherheit und positive als auch negative Gefühle können zugelassen werden. Das Erlernen angemessener Verhaltensweisen bei der Regulierung von Gefühlen unterstützt die Kinder nachhaltig in unterschiedlichen sozialen Kontexten.

2. ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

Im Gegensatz zum reinen Wissenserwerb wie es viele in ihrer Schulzeit erfahren haben, verstehen wir in unserer Kindertagesstätte die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten als ein Konzept des ganzheitlichen Lernens. Grundlage hierfür bildet eine differenzierte Wahrnehmung. So fördern bereits im frühen Kindesalter vielfältige Bewegungserfahrungen die kognitive Entwicklung. Darauf aufbauend entwickelt sich schließlich differenziertes Fachinteresse, wie z. B. das Erkennen von Mengen, Formen, Farben, Buchstaben, Wörtern, physikalischen Gesetzmäßigkeiten u.v.m..

Gespräche über Beobachtungen sind insbesondere für die Entwicklung von Lern- und Lösungsstrategien ein wesentlicher Baustein, um die Neugierde und die Freude der Kinder am Lernen zu bewahren und zu fördern. Insbesondere durch die Öffnung der Gruppen mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, sowie den Angeboten in den Funktionsräumen haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Experimentieren, zum Lernen durch Nachahmung und Neues zu entdecken. Dabei verstehen wir als pädagogische Fachkräfte uns als Begleiter von Lernprozessen, geben Impulse zur Weiterentwicklung, unterstützen auch ungewöhnliche und kreative Denkweisen oder entwickeln gemeinsam mit den Kindern Hypothesen. Eine wertschätzende fehlerfreundliche Atmosphäre fördert nachhaltig die Neugierde und die Freude am Lernen.

3. KÖRPER-BEWEGUNG -GESUNDHEIT

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden ist sehr eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder, die sich häufig bewegen, erleben sich als körperlich sicherer, sind weniger unfall- und krankheitsgefährdet und entwickeln ein besseres Körpergefühl. Dabei sind vor allem auch unterschiedliche und abwechslungsreiche Bewegungsformen essentiell, um sich aktiv die Welt erschließen zu können. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf Muskelspannung, Kraft und Koordination, sondern auch auf das Selbstbewusstsein, das Selbstvertrauen und die kognitive Entwicklung. Durch die zusätzliche Kombination der Bewegung mit Musik und Lieder entwickelt sich ein Körperbewusstsein im ganzheitlichen Sinne.

Spiellieder im Morgenkreis oder Bewegungsangebote im Turnkeller zur Musik sind in unserer Kindertagesstätte ebenso Teil unseres Alltages, als auch die tägliche Nutzung unseres Außengeländes. Unser naturnaher Spielplatz ist eigens dafür ausgerichtet, den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Die Obstbäume, Erdbeerpflanzen, Weinreben und Kräuter bringen zudem auf interessante und spannende Weise den Kindern nahe, welche schöne Sinneserfahrung das Probieren selbst geernteter Früchte ist. Sich gesund und vollwertig zu ernähren wird somit auf selbstverständliche Art gelebt und erlebt. Ebenso genießen die Kinder auf dem Spielgelände die Sinneserfahrungen bei Kneippangeboten oder auf dem Barfußparcours.

Die regelmäßig stattfindenden Waldtage ergänzen durch unebene Böden und Klettermöglichkeiten und durch die entspannende Wirkung des Naturerlebens weiter das präventive Gesundheitsangebot unserer Kindertagesstätte.

4. SPRACHE UND SPRECHEN

Die Sprache wird immer wieder als das „Tor zur Welt“ bezeichnet. Sie ist der Zugang, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, öffnet das Tor zu Bildungsangeboten und fördert durch Geschichten, Märchen und Erzählungen die Fantasie und Vorstellungskraft.

Bereits im Kleinkindalter nimmt ein Kind Sprachmelodie, Tonfall erste Worte, etc wahr und lernt nonverbal über Mimik und Gestik, sich auszudrücken.

Über das „Regionale Sprachkonzept“ bekommen wir mit zusätzlichen Personalstunden die notwendigen zeitlichen Ressourcen die Sprachkompetenzen der Kinder näher in den Blick zu nehmen und zu fördern. Ein regelmäßiger Austausch unter den Fachkräften stellt sicher, dass die Kinder unserer Kindertagesstätte auf vielfältige Weise ihre sprachlichen Ausdrucksweisen verbessern. Dies geschieht grundsätzlich im täglichen Austausch mit den Kindern also alltagsintegriert und in der direkten Interaktion. Durch bewusste sprachliche Begleitung aller Abläufe, Handlungen und Beobachtungen lernen die Kinder unbewusst Satzbau und Grammatik und erweitern ihren Wortschatz spielerisch im Gespräch mit anderen. Dies geschieht sowohl beim Experimentieren im Labor, als auch in der Werkstatt oder im Turnkeller. Überall dort, wo Kinder zu Wort kommen und sie erfahren, dass man ihnen zuhört, findet Sprachförderung statt. Die stetige Bewusstwerdung dieser Abläufe durch die Reflektion der pädagogischen Arbeit ist für die kontinuierliche Sprachförderung unerlässlich.

Ergänzend werden auch gezielt durch Sprachspiele, Bildkarten, Reimbildung usw. die sprachlichen Kompetenzen der Kinder gefördert. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Kind und der Fachkraft ist dabei unerlässlich, um als Sprachvorbild angenommen zu werden.

Durch regelmäßige Schulungen stellen wir sicher, dass unsere Fachkräfte stets auf einem aktuellem Qualitätsstandard arbeiten und wir auch bei Kindern ohne Deutschkenntnisse oder bei Mehrsprachigkeit kompetente Unterstützung geben können und Sie als Eltern beraten können.

5. LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZEN

In unserer Kindertagesstätte wird Partizipation großgeschrieben, und sie ermöglicht den Kindern den Erwerb vielfältiger lebenspraktischer Kompetenzen. Die Kinder lernen, sich selbstständig anzuziehen, wenn es nach draußen geht, den Tisch zu decken und abzuräumen, Essen auf den Teller zu geben und Getränke einzuschenken. Auch das Backen, Brote schmieren,

Arbeiten in der Werkstatt und Experimentieren unter Anleitung im Labor gehören zu den alltäglichen und selbstverständlichen Aktivitäten.

Diese Herangehensweise spiegelt die Haltung unserer Fachkräfte wider, die sich an der pädagogischen Ausrichtung von Maria Montessori orientieren: „Hilf mir es selbst zu tun.“ Durch diese Unterstützung fördern wir die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder, sodass sie mit Freude und Selbstvertrauen ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln.

So schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder nicht nur lernen, sondern aktiv an ihrem Alltag teilnehmen, ihn mitgestalten und ihre Kompetenzen ausbauen.

6. MATHEMATISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS

In der Kindertagesstätte liegt der Fokus nicht darauf, dass Kinder schnell zählen oder komplexe geometrische Formen beherrschen. Vielmehr ist es wichtig, dass sie ein grundlegendes Verständnis für Mengen entwickeln und Raum-Lage-Beziehungen erkennen. Die Begriffe wie mehr-weniger, groß-klein und oben-unten sollen erlernt und gefestigt werden. Mit zunehmendem Alter wird auch das Zählen eingeführt, beispielsweise durch Abzählreime, die den Kindern helfen, Zahlen spielerisch zu erfassen.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir insbesondere im Montessori-Bereich eine Vielzahl von Lernmaterialien, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Ordnen, Vergleichen und Messen bieten. Hier finden sich unter anderem eine Waage, verschiedene Bauelemente, die in unterschiedlichen Größen und Längen aufeinander aufbauen, sowie verschiedene Formen wie Kugel, Quader und Kegel. Diese Materialien fördern das mathematische Verständnis der Kinder auf anschauliche Weise.

Zusätzlich bietet der große Konstruktionsbereich in der Löwenzahngruppe den Kindern die Gelegenheit, ein erstes mathematisches Verständnis zu entwickeln. Im Morgenkreislernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Zahlen, etwa beim Feiern von Geburtstagen oder beim Abzählen der anwesenden Kinder. Auch grundlegende Zeitbegriffe wie gestern, heute und morgen sowie die Wochentage und Monate im Verlauf eines Kindergartenjahres werden auf spielerische Art und Weise vermittelt.

So schaffen wir eine solide Basis für die mathematische Bildung der Kinder, die sie in ihrer weiteren Entwicklung begleiten wird.

7. ÄSTHETISCHE BILDUNG

In der ästhetischen Bildung geht es vor allem um das sinnliche Wahrnehmen und Empfinden, das den Kindern hilft, Kontakt zu ihrer Umwelt aufzunehmen. Dabei werden alle Sinne angesprochen: Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen. Durch verschiedene Ausdrucksformen wie Tanz, Musik, Theater und Malerei können die Kinder ein Bild von der Welt durch konkretes Tun konstruieren.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken. Der großzügig gestaltete Kreativbereich der Rittersporngruppe lädt zum Malen und Basteln ein. Im Rollenspielbereich der Klatschmohngruppe haben die Kinder die Gelegenheit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich so die Erwachsenenwelt zu erschließen. In der Gänseblümchengruppe finden zahlreiche Angebote zur Sinneswahrnehmung statt, die die Kinder anregen, ihre Umwelt aktiv zu erkunden.

Zusätzlich fördern Aktivitäten wie Singen im Morgenkreis, Tanze im Turnkeller, Arbeiten in der Werkstatt, Kneten, Arbeiten mit Ton sowie das Gestalten mit Kleister und Zeitungspapier die Kreativität der Kinder. Diese vielfältigen Angebote ermutigen sie, sich jederzeit kreativ mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und ihre individuellen Ausdrucksformen zu entdecken.

So schaffen wir einen Raum, in dem Kinder ihre Sinne schärfen und ihre Kreativität entfalten können.

8. NATUR UND LEBENSWELT

In unserer Kindertagesstätte hat der Bildungsbereich „Natur und Lebenswelt“ einen besonderen Stellenwert. Hier fördern wir den Erwerb von Forschergeist und das Verständnis für die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der Natur und Naturwissenschaften. Die Kinder haben die Möglichkeit, physikalische Gesetze, wie beispielsweise die Schwerkraft, spielerisch zu entdecken- ein einfaches Beispiel ist das Fallenlassen eines Bauklotzes, das ihnen die Grundlagen der Physik näherbringt.

Durch vielfältige Aktivitäten erweitern wir den Erfahrungsschatz der Kinder und ermöglichen ihnen, die Natur hautnah zu erleben. Insbesondere an den regelmäßig stattfindenden Waldtagen oder auch in der Waldwoche, die mindestens einmal im Jahr angeboten wird, können die Kinder die Schönheit und Vielfalt des Waldes erkunden. Zudem bieten wir zahlreiche Möglichkeiten mit Wasser zu spielen und zu experimentieren, sei es am Bachlauf oder an der Matschanlage auf unserem Spielplatz.

Unser großzügig angelegtes Außengelände ist ein wahres Paradies für kleine Entdecker. Hier wachsen Obstbäume, Kräuter und eine Vielzahl an Blumen, und ein Insektenhotel lädt zur Beobachtung der faszinierenden Tierwelt ein. Durch das Spielen und Forschen im Freien machen die Kinder die Natur erfahrbar und entwickeln ein Tiefes Verständnis für die Umwelt, in der sie leben.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder viel Zeit draußen verbringen, um im Einklang mit der Natur zu leben und ihre Neugierde zu stillen.

So schaffen wir eine Lernumgebung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die Liebe zur Natur fördert und die Kinder dazu anregt, die Welt um sich herum aktiv zu erkunden.

9. ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN, GRUNDERFAHRUNGEN MENSCHLICHER EXISTENZ

Fragen wie „Woher komme ich?“, „Wohin gehe ich?“ und „Warum bin ich da?“ sind für Kinder von großer Bedeutung und prägen ihr Verständnis von der Welt und ihrem Platz darin. In unserer Kindertagesstätte begleiten wir die Kinder bei der Suche nach Antworten auf ihre existenziellen Fragen.

Durch Geschichten können Kinder auf eine verständliche und einfühlsame Weise Antworten auf ihre Sinnfragen finden. Das gemeinsame Nachdenken über den Sinn der Geschichte und das philosophieren darüber ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. So lernen Kinder verschiedene Perspektiven zu betrachten und zu respektieren. Mit Hilfe von Geschichten vermitteln wir den Kindern wichtige Wertvorstellungen wie Solidarität, Toleranz und Achtung vor den Menschen und der Umwelt.

Religiöse Feste und Rituale bieten den Kindern Orientierung und Struktur. Sie sind wichtige Ankerpunkte im Jahresverlauf und helfen den Kindern, Traditionen zu bewahren und zu

schätzen. Gleichzeitig legen wir auch großen Wert darauf, dass die Kinder auch andere Kulturen und Religionen kennenlernen und akzeptieren. Durch das Feiern von Festen stärken wir das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft MIT DEN ELTERN

In unserer Kindertagesstätte ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von zentraler Bedeutung. Jedes Kind bringt individuelle Erfahrungen und Hintergründe aus seinem Zuhause mit, weshalb ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen der Kita und dem Elternhaus unerlässlich ist. Nur so können wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich unterstützen und auf ihre Bedürfnisse eingehen.

Um diesen Austausch zu fördern, bieten wir verschiedene Formate an: Regelmäßige Elternabende und Entwicklungsgespräche ermöglichen es den Eltern, sich über die Fortschritte ihrer Kinder zu informieren und Fragen zu klären.

Mindestens einmal jährlich werden sie von uns zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. In einem gemeinsamen Dialog besprechen wir die Beobachtungen bei uns im Kindergartenalltag und entwickeln mit Ihnen zusammen Bildungsziele für das kommende Jahr. Zudem stehen wir für individuelle Beratungen jederzeit zur Verfügung und bieten einen täglichen Austausch „zwischen Tür und Angel“ an, wenn Bedarf besteht.

Ein weiterer wichtiger Kommunikationsweg sind die regelmäßigen Sitzungen mit den Elternvertretern, die als Bindeglied zwischen der Kita und der Elternschaft fungieren. Darüber hinaus organisieren wir verschiedene Informations-Elternabende, beispielsweise einen Informationsabend für die neuen Eltern, einen Kennenlernabend nach der Eingewöhnung, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich untereinander und mit dem Team vertraut zu machen oder auch ein Informationsabend zu unserem Vorschulprogramm. Eine aktive Begleitung der Eltern während der Eingewöhnungszeit, fördert zusätzlich das Vertrauen in die Fachkräfte und schafft Transparenz.

Unsere Kita-App ist ein weiteres wichtiges Informationsinstrument, da diese auch in verschiedene Sprachen genutzt werden kann. So stellen wir sicher, dass alle Eltern Zugang zu den Informationen haben, die sie benötigen.

Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft basiert auf einem offenen Dialog, gegenseitigem Vertrauen und dem Einhalten von Absprachen. Nur so können wir gemeinsam die bestmögliche Entwicklung für die Kinder fördern und eine positive Lernumgebung schaffen.

7. KOOPERATION UND VERNETZUNG

ZUSAMMENARBEIT MIT PSYCHOSOZIALEN FACHDIENSTEN

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen psychosozialen Fachdiensten, um die bestmögliche Unterstützung für unsere Kinder und deren Familien zu gewährleisten.

Ein wichtiger Partner in diesem Bereich ist die pädagogische Praxis in Melle, die sich auf die Förderung von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedarfen spezialisiert hat. Diese Praxis

bietet nicht nur Frühförderung in unserem Haus an, sondern ist auch eine wertvolle Beratung für unsere pädagogischen Fachkräfte. Zudem bietet die Praxis einmal im Monat eine offene Beratung für Eltern an, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen oder Rat in Erziehungsfragen suchen.

Darüber hinaus unterstützen wir Eltern aktiv bei der Suche nach geeigneten Fachdiensten und stellen gegebenenfalls den Kontakt her, um sicherzustellen, dass die Kinder die notwendige Unterstützung erhalten.

ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN INSTITUTIONEN

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die enge Kooperation mit den Grundschulen. Wir setzen uns dafür ein, den Übergang der Vorschulkinder in den Schulalltag reibungslos zu gestalten. Die gemeinsame Planung des Brückenjahres bietet die Grundlage für viele Aktionen, bei denen die Kinder die neue Schule kennenlernen können, um so Ängste abzubauen.

Zusätzlich arbeiten wir mit anderen Kindertagesstätten im Verband, in der Stadt Melle und im Landkreis Osnabrück zusammen. In verschiedenen Gremien setzen wir uns für eine kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen, organisatorischen und strukturellen Arbeit ein.

Unsere Kooperation mit der Fachberatung der Caritas ist ebenfalls von großer Bedeutung. Sie unterstützt uns in pädagogischen, rechtlichen und qualitätsverbessernden Fragen und hält uns stets auf dem aktuellen Stand.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Fachschulen ermöglicht uns auch zukünftig gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte für unser Haus zu gewinnen. Ein offener Dialog über gegenseitige Erwartungen, über Lerninhalte der Ausbildung und über verschiedene Ausbildungskonzepte bietet die Grundlage für eine stetige Weiterentwicklung und Verbesserung der Ausbildung.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiter zu steigern, kooperieren wir zudem mit unterschiedlichen Fortbildungsträgern. So stellen wir sicher, dass unser Team kontinuierlich in seiner pädagogischen Arbeit weitergebildet wird und die Kinder in unserer Einrichtung die bestmögliche Förderung erhalten.

SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNGEN

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die Prävention von Kindeswohlgefährdungen. Unser Team wird regelmäßig geschult, um frühzeitig Anzeichen von Gefährdungen zu erkennen und entsprechend zu handeln. Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist es, durch partizipative Ansätze, sorgfältige Beobachtung und Dokumentation sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern präventiv tätig zu werden.

Im Falle eines konkreten Verdachts auf Kindeswohlgefährdung wird unser Team intensiv unterstützt. Wir arbeiten eng mit den Präventionsbeauftragten des Bistums, der Fachberatung der Caritas, dem Jugendamt und einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ zusammen. Diese Kooperation ermöglicht es uns, im weiteren Vorgehen fundierte Entscheidungen zu treffen und die bestmögliche Unterstützung für die betroffenen Kinder und Familien zu gewährleisten.

Detaillierte Informationen zu unseren Maßnahmen und Vorgehensweisen haben wir in unserem Schutzkonzept verankert. Wir sind überzeugt, dass durch eine enge Vernetzung und kontinuierliche Schulung die Sicherheit und das Wohl der Kinder in unserer Einrichtung bestmöglich geschützt werden können.

8. QUALITÄTSSICHERUNG- UND ENTWICKLUNG

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

In den letzten Jahren hat sich nicht nur unsere Kindertagesstätte St. Raphael als Bildungs- und Betreuungseinrichtung einem bedeutenden Wandel unterzogen. Der gesamte Bereich der Kinderbetreuung hat sich in vielen Punkten den neuen familiären und gesellschaftlichen Bedingungen angepasst. Dieser Wandel erforderte von unseren pädagogischen Fachkräften nicht nur Flexibilität, sondern auch eine große Bereitschaft, sich den neuen Herausforderungen und Ansprüchen zu stellen. Die Einführung eines Qualitätsmanagements, die Anforderungen an das Hygienemanagement und dem Datenschutz sowie die Entwicklung eines umfassenden Gewaltschutzkonzepts erforderten Mitarbeiter, die bereit sind, sich als Lernende auf diesen Prozess einzulassen.

Bereits jetzt zeichnen sich neue Ideen ab, die darauf abzielen, die Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft neu zu gestalten, um auch zukünftig qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Teil einer kontinuierlich lernenden Organisation. Sie sind offen für neue Wege und Ansätze, setzen sich jedoch auch kritisch mit diesen auseinander. Dabei haben sie stets die Verbesserung der Arbeit mit den Kindern und Eltern, sowie die Optimierung der Abläufe in der Kindertagesstätte im Blick. Gleichzeitig ist es uns wichtig, nicht zu sprunghaft zu agieren, da wir den Kindern eine verlässliche Orientierung bieten möchten. Diese Balance zwischen Neuem und Bewährtem ist entscheidend für unser Verständnis von der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern.

So schaffen wir eine Umgebung, in der sowohl Kinder als auch Fachkräfte wachsen und lernen können.

DIE PRINZIPIEN UNSERER TEAMARBEIT ALS GRUNDLAGE PROFESSIONELLEN HANDELNS

Zentrale Prinzipien unserer Teamarbeit bilden die Grundlage für ein professionelles, wertschätzendes und zielorientiertes Miteinander. Eine verbindliche Kommunikation ist dabei essenziell: Regelmäßige Teamsitzungen, transparente Entscheidungsprozesse und eine Kultur der gegenseitigen Rückmeldung fördern den fachlichen Austausch und stärken das Gemeinschaftsgefühl im Team.

Ebenso wichtig ist eine klare Rollenverteilung mit definierten Zuständigkeiten. Jede Fachkraft bringt ihre individuellen Stärken und Kompetenzen in die gemeinsame Arbeit ein, wobei ein flexibles und unterstützendes Miteinander gepflegt wird. So entstehen Verlässlichkeit und Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag.

Eine weitere zentrale Haltung ist unsere Fehlerfreundlichkeit. Fehler werden nicht als Schwächen, sondern als Chancen zur Weiterentwicklung verstanden. Durch offene Reflexion und

kollegiale Beratung schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Lernen im Team möglich ist.

Partizipation ist ein gelebtes Prinzip in unserer Zusammenarbeit: Alle Teammitglieder werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. Unterschiedliche Perspektiven und Meinungen werden wertgeschätzt und als Bereicherung angesehen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Die fachliche Qualifizierung jedes Einzelnen sowie die gemeinsame Weiterentwicklung als Team sind für uns wichtige Voraussetzungen, um unsere pädagogische Arbeit aktuell, fundiert und wirksam gestalten zu können.

MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität setzen wir auf strukturierte und kontinuierliche Maßnahmen.

Ein zentrales Element unserer Qualitätssicherung sind wöchentlich stattfindende Teamsitzungen. Sie dienen der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit, der Fallbesprechung, der Planung sowie der organisatorischen Abstimmung. Die Ergebnisse dieser Sitzungen werden dokumentiert, um eine nachvollziehbare Weiterentwicklung der Prozesse zu gewährleisten.

Zweimal im Jahr finden Studientage statt. Diese bieten Raum für die intensive Auseinandersetzung mit aktuellen fachlichen Themen, die Weiterentwicklung unserer Konzeption sowie die Stärkung der Teamstruktur.

Unsere Fortbildungsplanung basiert auf einer gemeinsamen jährlichen Bedarfsanalyse. Sowohl individuelle als auch teambezogene Fort- und Weiterbildungen werden gezielt gefördert.

Kollegiale Fallberatung und Supervision sind fest verankert in unserem Qualitätsverständnis. Sie ermöglichen die professionelle Reflexion herausfordernder Situationen im pädagogischen Alltag und fördern eine differenzierte Betrachtung sowie neue Handlungsoptionen durch Perspektivwechsel.

Zudem arbeiten wir evaluierend an spezifischen Themenbereichen wie zum Beispiel Partizipation oder Sprachförderung. Ergänzt wird dies durch regelmäßige Selbstevaluationen mithilfe von standardisierten Fragebögen (Sternstunden von FABIDO). Zudem ziehen wir externe Fachberatung hinzu, um die Qualität unserer Arbeit objektiv überprüfen und gezielt weiterentwickeln zu können.

Ein weiterer Baustein ist die systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. (siehe Kapitel „Bildungs- und Entwicklungsdokumentation“)

Nicht zuletzt verstehen wir die Elternpartnerschaft als wesentlichen Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien schaffen wir Transparenz und Offenheit. Regelmäßig durchgeführte Elternbefragungen helfen uns, Rückmeldungen systematisch zu erfassen und als Impuls für Verbesserungen in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

ZIEL UNSERER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Unser Ziel ist es, eine lernförderliche, respektvolle und entwicklungsorientierte Atmosphäre für Kinder, Familien und Mitarbeitende zu schaffen. Qualität verstehen wir dabei nicht als Zustand, sondern als dynamischen, gemeinsamen Prozess, der auf Professionalität, Transparenz, Teamarbeit und Selbstreflexion basiert.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Konzeption. Es ist uns ein großes Anliegen, gemeinsam mit Ihnen als Familie einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen, wachsen und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Ihr Kita-Team

